



# Artenvielfalt

## NOwaxx Pickups: Texican, Classic Twang und Hot PAF Sets

Wenn man Tonabnehmer vergleicht und hin und her hört, Vergleichsgitarren ins Spiel bringt und von Amp zu Amp springt, fühlt man sich wie nach einem Parfümeriebesuch, um für die Liebste etwas zu finden. Man stinkt in allen Geruchsnoten und weiß hinterher weniger als vorher. Also noch mal von vorne!

Text von Leonardt Breuken, Bilder von Andreas Huthansl

**D**as Feld der Tonabnehmer-Hersteller ist riesig und wächst ständig weiter. Trotzdem ist es immer wieder erstaunlich, dass jedes Modell, jede Variation, jede Firma unterschiedliche Klanggebilde produziert. Noch sensibler ist dieses Thema bei all den handgewickelten Aggregaten. Klar, ein Pickup besteht aus Spulenmaterial, Magneten und Draht, bereits hier sind die Möglichkeiten der Materialauswahl gigantisch, dazu kommt die Kombination und schließlich, zu guter Letzt, die Persönlichkeit des Wicklers. Nimmt man absolut identisches Material und denselben Wickelapparat, lässt jedoch zwei verschiedene Personen die Arbeit verrichten, kommen sehr unterschiedliche Ergebnisse dabei heraus. Dies bewies mir einmal Seymour Duncan, der mir identische Tonabnehmer vorführte, einen von ihm und einen von Mariciela Jurarez, seiner Custom Shop Chefin, gewickelt. Beide eigentlich absolut gleich, trotzdem mit deutlichen Klangunterschieden. Deshalb bin ich persönlich

davon überzeugt, dass ein handgewickelter Tonabnehmer ein sehr individuelles, persönliches und sehr wichtiges Teil in der Soundkette ist und es stets spannend ist, diesen in verschiedenen Gitarren oder Amp/Effekt-Ketten auszuprobieren.

### Forschungsreisender

Bei NOwaxx Tonabnehmern handelt es sich um Produkte aus den Händen des niederbayrischen Gitarrenbauers Martin Hornauer. Der ursprünglich studierte Diplom-Ingenieur ist einer, der den Dingen gerne und präzise auf den Grund geht. Bereits in den grand-gtrs-Ausgaben 1/12 und 1/13 testeten wir die damals unter seinem eigenen Namen vermarkteten Hornauer Pickups und waren voll des Lobes. Herrn Hornauer darauf zu reduzieren, täte ihm allerdings Unrecht, denn auch seine Gitarren sind grandios, zudem betätigt er sich als vielseitiger Buchautor ([www.buch-hornauer.de](http://www.buch-hornauer.de)). Sein Ziel bei der Pickup-Forschung war es, bessere Obertonentwick-

lung und ein offenes Klangbild zu erreichen. Um die Feedbackanfälligkeit zu reduzieren, wird der Großteil aller Tonabnehmer in Wachs getaucht. Dieses Verfahren ist effektiv und deshalb der Industrie-Standard. Darunter leiden häufig Lebendigkeit und Obertonverhalten. Hornauer hat hierfür ein anderes Verfahren entwickelt, das die Rückkopplungsempfindlichkeit ohne störende Nebenwirkungen minimiert. Der Markenname NOwaxx ist also Programm. Aus Hornauers Werkstatt bekommt man alle gängigen PU-Varianten, Single Coils, Humbucker, alles in unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen, sogar Reparaturen verstorbener Lieblings-Tonabnehmer werden angeboten.

### Biodiversität

Meine um Objektivität bemühte, doch letztendlich, gemessen an Hörgewohnheiten, wohl subjektive Testanordnung sah folgendermaßen aus. Als Amps verwendete ich einerseits einen kleinen Fender Pro Junior Verstärker aus der ersten



NOwaxx Twang



Baureihe und einen Marshall JVM410 Satriani-Signature mit einer 1960 TV Box, sehr verschieden Welten. Die drei NOwaxx Pickup-Sets kamen vormontiert in einer klassischen Tele, einer typischen 60s Strat und einer Tele mit Mahagoni-Korpus und -Hals. Zum Hörvergleich nutzte ich ein PRS McCarty-Modell mit 57/08 Pickups, eine Partscaster Strat mit Texas Specials und eine CS 50s Telecaster. Allein durch die gegebenen Variati-

onsmöglichkeiten zwischen Gitarren und Amps kann man die Eigenheiten der Aggregate gut abschätzen. Wie bei jedem Vergleichstest muss man bedenken, dass je nach Sensibilität der Tonabnehmer, diese in unterschiedlichen Instrumenten verbaut wiederum sehr abweichende

Ergebnisse erzielen. Soll heißen, es geht immer nur um Momentaufnahmen, und jede Veränderung der Parameter wie Kabel, Anschlag, Plektrum, Röhren, Saiten, Pedale etc. nimmt Einfluss auf das große Ganze. Es ist wie beim Kochen, die Qualität der Zutaten ist zwar enorm wichtig und zuträglich, letztendlich entscheidend ist aber deren richtige Kombination.

### Twang

Gerade bei Teles sucht man die ultimative Klarheit und den Knack, will jedoch keine Eierschneider-Symptomatik, wie oft bei Billig-Ts zu hören. Die sehen zwar aus wie eine Telecaster, verursachen allerdings aurale Schmerzen. Hornauers Test-Tele entspricht in allen Details der Ikone, und der verbaute „Classic Twang“-Satz klingt, wie erwartet, gut, drahtig, klar und kräftig. Je länger man in Clean, Crunch und Overdrive Sounds badet, desto mehr Freude kommt auf. Gespannt bin ich, den Vergleich zum Custom-Shop-Original zu hören. Schnell wird deutlich, dass die NOwaxx Aggregate mehr Tiefe und Obertöne liefern, offene, cleane Akkorde schimmern mehr, angecrunchte Linien sind

etwas deftiger und voller. Selbst bei extrem hohen Lautstärken ist die Feedback-Neigung nicht höher als bei gewachsenen Konkurrenten. Durch das Fehlen des Wachs-Prozesses entstehen also keine Nachteile, und die besonders präsen- te Attitüde überzeugt.



NOwaxx Texican

## Texican

Bei Strat-Pickups ist für mich eine homogene Lautstärkenanpassung zwischen den drei Tonabnehmern wichtig, hier punktet das Texican Set von vorneherein, denn Steg- und Hals-Pickup halten sich sinnvoll die Waage, die klanglichen Unterschiede der drei Positionen sind deutlich, es gibt aber glücklicherweise kein Lautstärkegefälle, damit kann man prima arbeiten. Ich habe immer etwas Angst vor stark übersteuerten Amps und Strat-Pickups in der Stegposition, denn oft wird schmerzhaft klar, dass viele Tonabnehmer diesem Druck nicht standhalten und sich in irres Pfeifen und Quietschen flüchten, selten behalten sie so viel Bodenhaftung, dass ein profunder Sound möglich ist. Der Texican am Steg besteht diesen Test mit Bravour, bei kontrollierten Höhen, direkten Mitten und Bässen. Der Texas Special ist im Vergleich weniger solide, aber durch seine engeren Frequenzen ebenfalls nicht Höhen-aggressiv. Grandiose Ergebnisse bekommt man bei der NOwaxx-Variante auch in leicht angezerrten Bereichen, dabei kommt oft ein kehliges Timbre zum Ausdruck, das bei vielen John-

Mayer-Aufnahmen überzeugt, viel Quack, weiche Höhen, runde Mitten und eine differenzierte Offenheit. Ohne jeden Verzerrungsgrad liefern diese Tonabnehmer einen sehr schwebenden und doch runden Strat-Ton, fein, sphärisch und mit viel Substanz.

## Hot PAF

Hätte Seth Lover gewusst, wie viele Klone der von ihm entwickelten Tonabnehmer eines Tages verfügbar sind, wäre er aus dem Staunen nicht mehr herausgekommen, genauso auf die Frage, ob die denn alle unterschiedlich klingen. Da fällt mir nur der Vergleich mit Wein ein, technisch gesehen sind alle Rotweine das gleiche Zeug, nur, sagen Sie das mal einem Sommelier. Selbst die Unterschiede der Charaktere ausgezeichneter PAFs sind riesig, und es hängt dabei obendrein sehr viel vom persönlichen Geschmack ab, wie eben beim Wein. Ich selbst bin ein Fan von Paul Reed Smith 57/08 Tonabnehmern, weil sie, vor allem für einen Industrietonabnehmer, sehr charaktervoll, warm, und definiert klingen. Sie zählen für mich zu den wenigen Humbuckern, die im Split-Modus immer noch toll klingen. Die Hornauer Hot PAFs kann man vieradrig bekommen, die hier verbauten sind lediglich zweiadrig.

Sie zählen zu den Vertretern ihrer Zunft, die bei entsprechender Ausstattung mit den richtigen Kondensatoren bei zurückgedrehtem Volumenpoti den Split-Modus nicht vermissen lassen, sie sind dann reduziert, trotzdem feinzeichnend und immer noch profund. Im Gegensatz zu den 57/08-Teilen präsentieren sich Martin Hornauers etwas heißere PAF-Varianten, wie schon ihre Kollegen, etwas offener und leicht höhenreicher. Die Güte echter alter 59er Paulas, die nicht, wie fälschlicherweise oft erwartet, besonders fett klingen, sondern am Steg eher Teleartig, knackig und präsent, werden hier ideal repräsen-



NOwaxx Hot PAF

tiert. Wie der Name sagt, sind die NOwaxx Hot PAFs etwas kräftiger, liefern jedoch Klang in bester spät-1950er Jahre Les-Paul-Kultur.

## Ungewachst

Das Prinzip von Martin Hornauer geht auf. Der Verzicht auf die übliche Methode zur Reduzierung der Feedback-Empfindlichkeit ergibt Sinn, trotzdem entstehen keinerlei negative Nebenwirkungen. Das ist allerdings nur die halbe Wahrheit, denn vor allem die klanglichen Vorzüge seiner drei unterschiedlichen Modelle sind Ohren-scheinlich. Egal ob Twang, Texican oder Hot PAF, alle profitieren von mehr Klarheit, feineren Höhen und einem großen Frequenzspektrum. Die NOwaxx Aggregate bereichern den Markt, denn sie bieten Eigenheit und Charakter und sind jeden Versuch wert. ■

## DETAILS

**Hersteller:** NOwaxx by Martin Hornauer

**Herkunftsland:** Deutschland

**Modell:** Texican

**Magnet:** AlNiCo5

**Widerstand:** 10,4-8,3-8,3 kOhm

**Preis:** 270 Euro

**Modell:** Classic Twang

**Magnet:** AlNiCo5

**Widerstand:** 7,5-7,0 kOhm

**Preis:** 220 Euro

**Modell:** Hot PAF

**Magnet:** AlNiCo5

**Widerstand:** 8,4-7,9 kOhm

**Preis:** 290 Euro

[www.nowaxx.de](http://www.nowaxx.de)

[www.gitarrenbau-hornauer.de](http://www.gitarrenbau-hornauer.de)

[www.buch-hornauer.de](http://www.buch-hornauer.de)

